

Geibel, Emanuel: Echte Weihe (1833)

- 1 Kalt sind sie, kalt, und kalt ist ihr Gedicht;
- 2 Sie waren nie vom Hauch des Frühlings trunken,
- 3 Nie in des Gottes Melodie versunken,
- 4 Der durch die heil'ge Nacht vernehmbar spricht

- 5 Auch fühlen sie's, was ihrem Lied gebricht,
- 6 Und lassen zum Ersatz der Lebensfunken
- 7 Mit Schmink' und Flittergold die Leiche prunken,
- 8 Mit eitlem Schimmer, der den Sinn besticht.

- 9 Doch wen der Geist beseelet, unerschrocken
- 10 Verschmähen mag er, was der Markt erhebt,
- 11 Und dennoch, singt er, bleibt kein Auge trocken.

- 12 Dem Gotte gleicht er, den der Aar umschwebt;
- 13 Er schüttelt leise nur die dunkeln Locken,
- 14 Und der Olymp und jedes Herz erbebt.

(Textopus: Echte Weihe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61147>)